

Das 8. März Bündnis Frankfurt ruft auf:



GLEICHES GELD FÜR GLEICHE ARBEIT!

Noch immer erhalten Frauen im Schnitt geringere Löhne als Männer – und das hat viele Gründe, aber alle sind strukturell! Frauen arbeiten häufiger in schlechter bezahlten Bereichen wie Pflege, Erziehung und Verwaltung, die für unser

Zusammenleben essentiell sind. Dafür werden sie aber nicht gut entlohnt, sondern müssen jeden Cent zweimal umdrehen und sehen sich außerdem mit schlechten Arbeitsbedingungen konfrontiert. Zusätzlich arbeiten wieder mehr Frauen in Teilzeit. Meistens unfreiwillig: Denn die Sorgearbeit, also Pflege, Kinderbetreuung und Haushaltsarbeit, bleibt in überwiegenden Teilen an ihnen hängen. Das alles sorgt dafür, dass viele Frauen in Beziehungen, in Armut oder unsicheren Lebensverhältnissen gefangen bleiben, weil sie ökonomisch beispielsweise abhängig von ihrem Partner oder ihrer Familie sind. Diese Verhältnisse werden mit steigendem Alter nur dramatischer, wenn Frauen aufgrund fehlender Beitragsjahre durch Sorgearbeit kaum Rente erhalten!

GEWALT AN FRAUEN STOPPEN!

Fast jeden Tag wird in Deutschland eine Frau ermordet, weil sie eine Frau ist. Hunderte andere werden sexuell belästigt oder erfahren körperliche Gewalt! Dies sind keine tragischen Einzelfälle, sondern das Ergebnis einer patriarchalen Gesellschaft, die Frauen weniger

Wert zugesteht als Männern. Die meisten Fälle von Gewalt erfahren Frauen in den eigenen vier Wänden – durch ihren Partner oder Ex-Partner. Jeder Versuch dieser Gewalt zu entfliehen bedeutet, das eigene Zuhause hinter sich zu lassen – oft mit Kind und ohne Geld. Diese Frauen brauchen dringend Hilfe und Unterstützung, doch auch hier versagt der Staat! Seit 2018 gilt die Istanbul-Konvention, eine Vereinbarung gegen Gewalt an Frauen. Und trotzdem fehlen in Deutschland satte 14.000 bundesweit und in Hessen 700 Frauenhausplätze, und Frauen in Not werden aus Platzmangel abgewiesen. Jede Frau, die zurück in ihr altes Leben gedrängt wird, ist potentiell noch schlimmerer Gewalt bis hin zu Femiziden ausgesetzt!

QUEERES LEBEN SCHÜTZEN!

Menschen mit einer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität, die von der sogenannten Norm abweicht, erleben in allen Bereichen des Lebens Diskriminierung. Sie begegnen Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt, erfahren Gewalt in der Familie und auf der

Straße oder erhalten keinen angemessenen Zugang zu medizinischer Versorgung. Die größte Gefahr geht dabei von rechten Akteuren aus, die gezielt

Das 8. März Bündnis Frankfurt ruft auf:



GLEICHES GELD FÜR GLEICHE ARBEIT!

Noch immer erhalten Frauen im Schnitt geringere Löhne als Männer – und das hat viele Gründe, aber alle sind strukturell! Frauen arbeiten häufiger in schlechter bezahlten Bereichen wie Pflege, Erziehung und Verwaltung, die für unser

Zusammenleben essentiell sind. Dafür werden sie aber nicht gut entlohnt, sondern müssen jeden Cent zweimal umdrehen und sehen sich außerdem mit schlechten Arbeitsbedingungen konfrontiert. Zusätzlich arbeiten wieder mehr Frauen in Teilzeit. Meistens unfreiwillig: Denn die Sorgearbeit, also Pflege, Kinderbetreuung und Haushaltsarbeit, bleibt in überwiegenden Teilen an ihnen hängen. Das alles sorgt dafür, dass viele Frauen in Beziehungen, in Armut oder unsicheren Lebensverhältnissen gefangen bleiben, weil sie ökonomisch beispielsweise abhängig von ihrem Partner oder ihrer Familie sind. Diese Verhältnisse werden mit steigendem Alter nur dramatischer, wenn Frauen aufgrund fehlender Beitragsjahre durch Sorgearbeit kaum Rente erhalten!

GEWALT AN FRAUEN STOPPEN!

Fast jeden Tag wird in Deutschland eine Frau ermordet, weil sie eine Frau ist. Hunderte andere werden sexuell belästigt oder erfahren körperliche Gewalt! Dies sind keine tragischen Einzelfälle, sondern das Ergebnis einer patriarchalen Gesellschaft, die Frauen weniger

Wert zugesteht als Männern. Die meisten Fälle von Gewalt erfahren Frauen in den eigenen vier Wänden – durch ihren Partner oder Ex-Partner. Jeder Versuch dieser Gewalt zu entfliehen bedeutet, das eigene Zuhause hinter sich zu lassen – oft mit Kind und ohne Geld. Diese Frauen brauchen dringend Hilfe und Unterstützung, doch auch hier versagt der Staat! Seit 2018 gilt die Istanbul-Konvention, eine Vereinbarung gegen Gewalt an Frauen. Und trotzdem fehlen in Deutschland satte 14.000 bundesweit und in Hessen 700 Frauenhausplätze, und Frauen in Not werden aus Platzmangel abgewiesen. Jede Frau, die zurück in ihr altes Leben gedrängt wird, ist potentiell noch schlimmerer Gewalt bis hin zu Femiziden ausgesetzt!

QUEERES LEBEN SCHÜTZEN!

Menschen mit einer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität, die von der sogenannten Norm abweicht, erleben in allen Bereichen des Lebens Diskriminierung. Sie begegnen Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt, erfahren Gewalt in der Familie und auf der

Straße oder erhalten keinen angemessenen Zugang zu medizinischer Versorgung. Die größte Gefahr geht dabei von rechten Akteuren aus, die gezielt

Hass schüren, queeres Leben angreifen und aus der Öffentlichkeit verdrängen wollen. Wir stehen entschlossen gegen diese Angriffe! Sie sind keine Einzelfälle, sondern Ausdruck von einem System, welches uns spalten soll!

SOZIALABBAU? NICHT MIT UNS!

Während der Staat Milliarden Euro in Aufrüstung und Krieg steckt, ist angeblich kein Cent mehr für Soziales da. An allen Ecken wird gekürzt und gleichzeitig werden unsere erkämpften Arbeits- und Lebensbedingungen angegriffen. Diese Maßnahmen sind nicht nur Produkt rechter Politik, sondern schaffen auch weiteren Nährboden für das Erstarken faschistischer Kräfte. Und wieder sind es Frauen, die die Auswirkungen besonders spüren: Sie sind es, die fehlende Leistungen durch zu wenige Kita-Plätze mit Sorgearbeit kompensieren müssen. Sie sind es, die unter schlechteren Bedingungen in Pflege und Erziehung besonders leiden. Der laufende Sozialabbau drängt Frauen zurück in ein veraltetes Rollenbild, verschärft ihre ökonomischen Abhängigkeiten und treibt sie ins Unsichtbare und Private.

ES REICHT!

Wir müssen uns **überall da, wo wir leben und arbeiten, für Frauen und Gleichstellung** einsetzen und stehen dafür **mit Frauen auf der ganzen Welt zusammen!** Die **Befreiung der Frau ist eine gesellschaftliche Aufgabe** und dafür braucht es einen **gemeinsamen und solidarischen Kampf!** Ob in Betrieb, in der Freizeit oder in der Familie: Lasst uns laut sein für eine starke und faire Gesellschaft! **Wir lassen uns nicht spalten! Wir stehen alle zusammen - Frauen, Queere und Männer!**

Wir fordern:

- Gleiche Löhne für gleiche Arbeit!
- Gleiche Chancen und Rechte für alle!
- Flächendeckende Tarifbindung!
- Ausreichende Ganztags-Kitas und -schulen!
- Ausreichende Pflegeplätze!
- Ausreichende Beratungsstellen für Betroffene von Gewalt!
- Ausreichende Frauenhausplätze und die Einhaltung der Istanbul-Konvention!
- Schluss mit Aufrüstung und Militarisierung!
- Stopp der sozialen Kürzungen!
- Weg mit dem §218! Für einen legalen und sicheren Schwangerschaftsabbruch

Macht mit! Bringt eure Freund:innen mit, eure Nachbar:innen, Arbeitskolleg:innen, Mitschüler:innen,! Unsere Demo soll bunt und vielfältig werden! Kommt mit euren Plakaten, Transparenten! Männer sind willkommen – sofern sie nicht dominieren. Faschistische, rassistische, frauen- und queerfeindliche Kräfte dulden wir nicht!
Wir sind ein breites Bündnis und arbeiten gleichberechtigt, demokratische, finanziell unabhängig zusammen.



Hass schüren, queeres Leben angreifen und aus der Öffentlichkeit verdrängen wollen. Wir stehen entschlossen gegen diese Angriffe! Sie sind keine Einzelfälle, sondern Ausdruck von einem System, welches uns spalten soll!

SOZIALABBAU? NICHT MIT UNS!

Während der Staat Milliarden Euro in Aufrüstung und Krieg steckt, ist angeblich kein Cent mehr für Soziales da. An allen Ecken wird gekürzt und gleichzeitig werden unsere erkämpften Arbeits- und Lebensbedingungen angegriffen. Diese Maßnahmen sind nicht nur Produkt rechter Politik, sondern schaffen auch weiteren Nährboden für das Erstarken faschistischer Kräfte. Und wieder sind es Frauen, die die Auswirkungen besonders spüren: Sie sind es, die fehlende Leistungen durch zu wenige Kita-Plätze mit Sorgearbeit kompensieren müssen. Sie sind es, die unter schlechteren Bedingungen in Pflege und Erziehung besonders leiden. Der laufende Sozialabbau drängt Frauen zurück in ein veraltetes Rollenbild, verschärft ihre ökonomischen Abhängigkeiten und treibt sie ins Unsichtbare und Private.

ES REICHT!

Wir müssen uns **überall da, wo wir leben und arbeiten, für Frauen und Gleichstellung** einsetzen und stehen dafür **mit Frauen auf der ganzen Welt zusammen!** Die **Befreiung der Frau ist eine gesellschaftliche Aufgabe** und dafür braucht es einen **gemeinsamen und solidarischen Kampf!** Ob in Betrieb, in der Freizeit oder in der Familie: Lasst uns laut sein für eine starke und faire Gesellschaft! **Wir lassen uns nicht spalten! Wir stehen alle zusammen - Frauen, Queere und Männer!**

Wir fordern:

- Gleiche Löhne für gleiche Arbeit!
- Gleiche Chancen und Rechte für alle!
- Flächendeckende Tarifbindung!
- Ausreichende Ganztags-Kitas und -schulen!
- Ausreichende Pflegeplätze!
- Ausreichende Beratungsstellen für Betroffene von Gewalt!
- Ausreichende Frauenhausplätze und die Einhaltung der Istanbul-Konvention!
- Schluss mit Aufrüstung und Militarisierung!
- Stopp der sozialen Kürzungen!
- Weg mit dem §218! Für einen legalen und sicheren Schwangerschaftsabbruch

Macht mit! Bringt eure Freund:innen mit, eure Nachbar:innen, Arbeitskolleg:innen, Mitschüler:innen,! Unsere Demo soll bunt und vielfältig werden! Kommt mit euren Plakaten, Transparenten! Männer sind willkommen – sofern sie nicht dominieren. Faschistische, rassistische, frauen- und queerfeindliche Kräfte dulden wir nicht!
Wir sind ein breites Bündnis und arbeiten gleichberechtigt, demokratische, finanziell unabhängig zusammen.

